

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Misch-Masch - Cod. Donaueschingen 158

Erstes Heft - Donaueschingen 158a

Obermueller, Karl Friedrich

[S.l], [1774-1781]

Friedrich Christian Obermüllers Standrede bei der Hinrichtung der Kindsmörderin Salome Würstlerin von Liebenzell in Müllheim 1777

[urn:nbn:de:bsz:31-37030](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-37030)

Hand Beil,

von

Herr Diaconus Obermüller in
Müllheim

bei

Erfassung eines Lindtmörders,
Salome Wäpplerin,

von Johann Joseph Hofbauer Oberrath,
gebürtlich,

geschehen am

Im Jahr 1777.

Das ist nicht! — Das ist nicht! — Ihr Manuscript
 Kinder! hier stellt ein Manuscript, Kind
 dem höchsten Gewand und wohnt in seinen
 eigenen Blut! Gott! was ist ein Criblin!
 was ist schreckliche Dorn! Meiner Augen
 haben zu sein, und hier zittert, ein
 Gewand des Gewandts alle meine Glieder.
 Ich werde meine Augen weg von diesem
 schrecklichen Dorn weg zu sein, dieses Gesetz
 meine Manuscript von Manuscript: So
 schrecklich dieses Criblin ist, so ungeschicklich
 ist nicht die Hand, was ist das Gewand
 dieses Criblin nur meine Augen
 und nur dem Criblin das Allwissenden
 gewandt hat. hier stellt ein
 Gewand ein den letzten Ort aus, die ihre
 Hände mit Unerschlichkeit beflacht hat;
 sie bucht ein gewissermaßen Mutter das
 Leben ein, die ab ihrem Kind, das zu sein
 und ungeschicklichen Gewand ihres Lebens, gewandt

16
sah; sein blüht sich nicht Mistfalsch
zu Tod, die die Dämon der Menschheit
und die feiligsten Gaben der Erleuchtung
auch unerschütterlich darlegt hat; hier
trinkt die Seele der Welt von nicht
ihren Lebewesen, die sich dieses Fluges
unwiderlich gemacht hat; O das da, das
o Menschen, Kinder! so losent dem Dämon
von Seele der Lust! dieses Blut
wird sich nicht zu: es ist ein Gott im
Himmel, der die Überwindung seiner
Gaben weiß; es ist ein Gott, dessen
unerschütterlich hand die Welt regiert, der
die feiligsten Gaben der Menschheit, im
Himmel hallen, aus Licht bringt,
und von den Erzeugen der Welt mit
Kraut und Pflanz bedeckt. Dieser
Dämon, der sich in seinem Blut bewegt,
ganzlich sich die Gerechtigkeit Gottes.

177
Ihr, die Ihr die Krone der Gaben Gottes
von der heiligen Quelle im Hand der
Herrn nicht ganz kennt, kommt her und
dieser Quellplatz, laßt da mit Angst
und Zittern den Willen der Gerechtigen
und heiligen Gottes; von dieser Quelle
Quelle wollen wir Euch heiligst ansprechen,
da soll Euch der heiligen Erde der
Missethäterin scharflich befehlen; laßt
nat da die weisliche Heiligste Gottes
ein allwissendes und allgegenwärtiges
Wesen, durchsicht bedacht unsere
Sünden haben nicht vor ihm, er weiß
sie zu seiner Zeit wunderbar verbirgt
zu bringen, er ist ein heiliger und
gerechter Gott, der das Leben in unser
Hand laßt; er soll uns in seiner
Hand, wir können uns weder vor ihm

Ma+bragen uof siner Reife abzulisten.
 Einiges Mittel und Wege hat es, die
 beobachteten Punkte in seinen Punkten zu
 vereinigen und zu vereinigen; bei diesen
 Vereinigungen Gottes Dank sei ein
 mühsamer Zusammenbau, sie geschehen
 jedesmal mit großer Mühe. Dies sollte
 erst haben auf die genaueste Beobachtung
 rufen, die auf mannigfaltige Weise
 über Punkte gehen, die Vereinigungs-
 punkt des Herrn wahrensinn, seinen
 unerschütterlichen Blicken vor dem Leben
 nehmen und in diesem Sinne
 wandeln lassen. Hier auf diesen mit
 Blut bestreuten Pallen frage ich, woly
 lüftigen wasser Punkte! ist es nicht, daß
 ich mich im Loh der Unmündigkeit wälze,
 ist es nicht, daß ich meine Glieder zu
 Markzungen der Mollart des Fleisches

70.
wüßlich, wüßlich, wüßlich ganz und gar die
wunderliche Mayden unmanuscripten Ge-
heimnisse zu schreiben? Sollst du sagen
Annen, wie man sie zu schreiben, sagen die ganze
unzufällige Kunst Annes Liebes Loben?
O künstlichen Jugend wie man Liebes
sich: Gibten zu schreiben! Gibten oben
wie wie die das Leben zu schreiben, dass
sagen ihm das Leben zu schreiben in dem Sinne,
zusammen ganz. Das Leben ist ein Spiel,
das sie nicht mehr kennt. Man ist zu schreiben
sich und bald das ganze Leben
zu schreiben: das Leben ist die größte
wüßliche Kunst, schreiben sie mit lebenden
Lippen Luft zu schreiben in dem Sinne: nicht
mehr eine Kunst und mehr ein Leben.
Lassen bei Göttern das Leben ist die
wunderliche Kunst zu schreiben, und kommt
die die Kunst nicht zu schreiben das, so lassen
sie wie zu schreiben das Leben sie nicht.

151
Lernet mich für ihr Eltern die vollkommenste
Pflicht, die Pflicht der Eltern mit mir zu sein,
dabei sorgfältig in den besten Jahren eurer
Kinder zu pflanzen, wisst doch daß ich mich gar
zu oft selbst die unglückliche Ursache von dem
traurigen Todeskampfe eines Kindes wahrnehme,
indem ich ihre ganze Pflicht nicht sorgfältig
genügend beobachtet oder wenn ich gar
durch Mangel guter Lust und Ermahnung,
oder wenn ich durch eines euren Spiel,
Spiel, durch ein unvorsichtiges und unüber-
achtliches Verhalten, durch leichtfertige
Spiele und schändliche Reden dem Tode
den Weg zu den besten Jahren eines
Kindes eröffne. O Gott! wachst mir Ohr,
wachst mir wahrnehmendes Gedächtnis für mich
Mutter, die ihr Kind in ihrem Blut liegen
sieht und sich in ihrem Gewissen den bitteren
Vorwurf setzen muß, daß sie es selbst

als ein unglücklichster Opfer uns dieser Pflanz
 deren gälischeren sah. O ihr Mannen!
 die ihr vor den Augen des Allsehenden
 zusehet wie wir für Massmannschaft
 leidet bei diesem blutigen Aufbruch
 was hat nicht halt nicht ungenügend
 sein, was nicht ohne fälschen Entschlossen
 Man können; Ich beschwöre euch für
 Ordnung. bei diesem in einem
 blutigen Lügen der Körper, lauter, das
 das Leben nicht glücklich ruft, Man
 nicht, was ihr für eine gesehen habt!
 die Absichten Gottes bei diesem sehn
 lichen Engländer sind feil, unruhig,
 weise und gültig. Ich erblende für den
 Mannigen das was großen über zu
 Gott befohlen Ordnung, über welche in
 diesem Republik und in alle Freiheit
 Friede im Himmel und vor den Engeln

Collet
 Pflanz
 Mannen
 Augen
 Allsehenden
 zusehet
 Massmannschaft
 blutigen
 Aufbruch
 ungenügend
 Entschlossen
 Ordnung
 in einem
 Lügen
 Körper
 lauter
 das
 Leben
 nicht
 Man
 für eine
 gesehen
 habt
 die
 Absichten
 Gottes
 bei diesem
 sehn
 lichen
 Engländer
 sind
 feil
 unruhig
 weise
 und
 gültig
 Ich
 erblende
 für den
 Mannigen
 das
 was
 großen
 über zu
 Gott
 befohlen
 Ordnung
 über welche
 in
 diesem
 Republik
 und in
 alle
 Freiheit
 Friede
 im
 Himmel
 und
 vor den
 Engeln

Gottlob ist. Jetzt schafet sie den ichen
 Quisten, den dem wie alle ansehnlich
 mühen, jetzt lobet sie stillt den den
 Herrn Gottlob den Pünder, die von dem
 Quisten ichen Handarbeit machen ichen.

Wach ichen nighen oft wiederholten
 Gesträndnis würde sie mich zum Lobpreis
 Gottlob und seinen heiligen Willen, mich
 zu neuen Gott waschen heiligen Gesträndnis
 das Gesträndnis, mich zum Gesträndnis des ewigen
 Danks mit gelunges sein, wenn sie den
 Herrn nicht mit neuen so sehr den Quisten
 ganzlich sein. O Gott! du bist mich
 alldem die Gesträndnis den Pünder,
 wenn du die heiligste Kraft der
 mich Gesträndnis sein über ichen neuen,
 weißt, wenn du den neuen Quisten
 ichen Gesträndnis über ichen mich sein.
 Machst diesen Gesträndnis Absicht, die Pünder
 mich Pünder zu sein, hat Gott bei solchem

in die Oeygen lauffen den Anfechtung
 freylich auf den Zwang, freylich
 Manufien von Uebertretung seiner
 Gebote abzufordern. Lust ist
 nicht durch diese Anfechtung was man,
 unfreiwilligen Thunders! Lust ist Lust,
 in einem Lusten, in einem Uebertretung,
 nicht, in dem Lusten das Fleisch, in
 Uebertretung der Gebote das Uebertretung
 so wird diese Blut von einem Tagewort
 auf zu gehen; um zu sehen ist diese
 Blut geflossen, um auf von der Thunders
 abzufordern. Die heilige Majestat
 Gottes wird nicht durch Thunders, Blut das
 so gut. Die Anfechtung mit Gott haben
 wir allein dem blutigen Opfer das gebraucht
 zeigen Gott Manufien zu sehen. Aber
 was der Anfechtung was ist ein
 Tagewort das geistlich haben, wenn ist nicht auf

Durch diese blutige Wermuth nicht unfern
 und beyden Lust. Mist, Unglück,
 salig! Man nichten Händen wird dieses
 Blut gefordert werden; Ich wasser die
 zum Zuegen, du Gode, die du das Blut
 dieser Dumben in die gefogen fast, das
 ist im Namen des Unschuldigen diese
 Malt sieht vor dem Lusten gewesen
 sein, ich wasser die zum Zuegen du Gode,
 der du über unsern Hengsten wirren
 schickst überbricht bist, ich wasser die
 zum Zuegen du Gode, die du dein
 Haupt vor diesem Leinigen Anblin
 im Anhalten herfellest, ich wasser die
 die zum Zuegen, Allwissender und alle
 geynwartiger Gott! das ist diese Manne
 sieht in diesem Namen vor diesem
 Anordnen gewesen sein. Esel für,
 Anplüsel von Mund von dem Lusten,
~

liebet die Freyheit, fürchtet Gott, seine
Gnade sey mit Euch von nun an beyder
Ewigkeit, Amen!
